

# Das Pilotprojekt

## Kulturelle Bildung im Stadtbezirk Hörde

Stadt Dortmund – Kulturbüro  
Kontaktstelle für Kulturelle Bildung  
Kleppingstr. 21/23  
44122 Dortmund  
[www.kulturellebildung.dortmund.de](http://www.kulturellebildung.dortmund.de)  
[kulturellebildung@dortmund.de](mailto:kulturellebildung@dortmund.de)



## Das Pilotprojekt Hörde - Bericht und Ausblick

Die Vermittlung von Kultureller Bildung ist heute ein zunehmend bedeutender Teil der Persönlichkeitsbildung. Dabei geht es nicht allein darum, Kunst und Kultur zu verstehen oder selbst schöpferisch zu arbeiten; kulturelle Bildung ist in einer verstärkt medienorientierten Welt eine Schlüsselqualifikation.

Auch der Strukturwandel erfordert diese Kompetenz. Eine Region im Wandel braucht kreative Köpfe für neue Zukunftsbranchen, wie sie z.B. in der Kultur- und Kreativwirtschaft oder im Bereich der neuen Technologien entstehen.

In einer Großstadt wie Dortmund kann Nachhaltigkeit in der Vermittlung der kulturellen Bildung effektiver erreicht werden, wenn die diesbezüglichen Angebote möglichst wohnortnah stattfinden.

Daher hat das Kulturbüro im Rahmen seines *Kommunalen Gesamtkonzeptes: Kulturelle Bildung in Dortmund* in Abstimmung mit der Bezirksvertretung im Mai 2008 das „Pilotprojekt Hörde“ gestartet, um beispielhaft in einem Stadtbezirk die Akteure der Kulturellen Bildung wie Künstlerinnen und Künstler, Verantwortliche von Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen, Jugendfreizeitstätten und Kulturorten zusammenzubringen und konkrete Projekte zu entwickeln.

Dies geschah im Herbst 2008 mit einem moderierten Workshop, an dem 18 Kunstschaaffende verschiedener Sparten wie Theater, Figurentheater, Bildender Kunst mit Malerei, Grafik, Landart und Bildhauerei teilnahmen und gemeinsam mit den oben genannten Einrichtungen zahlreiche Ideen entwickelten und letztlich acht gemeinsame Projekte in die Tat umsetzten. Dabei konnten auch bereits bestehende Zusammenschlüsse von Künstlern und Künstlerinnen einbezogen werden.

Dem Workshop war eine Recherche vorausgegangen, welche die potentiellen Projektpartner in Hörde ermittelte.

Für das einjährige Pilotprojekt (einschließlich eines begleitenden Werkvertrages) setzte das Kulturbüro eigene und auch Mittel des Landes NRW ein, die es als Wettbewerbspreis für das *Kommunale Gesamtkonzept: Kulturelle Bildung in Dortmund* erhalten hatte. Zusätzlich wurde das Projekt vom Regionalen Bildungsbüro im Schulverwaltungsamt und von der Bezirksvertretung Hörde unterstützt.

Die vorliegende Dokumentation gibt einen Einblick in den erfolgreichen Verlauf der acht geförderten Projekte, die insgesamt über 230 Kinder und Jugendliche in Hörde erreichten und an denen sowohl Einzelkünstler als auch Künstlergruppen unterschiedlicher Sparten beteiligt waren. Die Namen der Kunstschaaffenden, die beteiligten Einrichtungen sowie Größe und Alter der teilnehmenden Gruppen von Kindern und Jugendlichen sind ebenfalls diesem Bericht zu entnehmen.

Positive und nachhaltige Effekte ergaben sich auch über die eigentlichen Projekte hinaus:

- so organisierte die Marie-Reinders-Realschule rund um das Kunst-Projekt auch für alle weiteren Schülerinnen und Schüler eine künstlerische Projektwoche, die von Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt wurde und sie wird in kleinerem Rahmen die Zusammenarbeit mit den Kunstschaffenden fortsetzen.
- Die Gutenberg-Realschule entwickelte ihre Schreibwerkstatt in Kooperation mit dem landesweit arbeitenden Kinder- und Jugendliteraturzentrum „Jugendstil“ . Auch sie wird mit der literarischen Arbeit fortfahren.
- Die Karl-Müchler-Schule kooperierte bei der Gestaltung des Schulhofes durch Schülerinnen und Schüler mit zwei Künstlerinnen, die beratend zur Seite standen.
- Eine Neuauflage des Projektes „Phönix-Traum“ ist für dieses Jahr geplant.
- Ein Verein, der Landart-Projekte weiter durchführen will, wurde gegründet.

Das Pilotprojekt Hörde lief über ein Jahr und konnte auf eine lebhafte kulturelle Szene im Stadtbezirk zurückgreifen. Mit dem „Kulturquartier Hörde“ oder dem „Hörder Sehfest“ existierten bereits Kooperationsstrukturen, die für Projekte der Kulturellen Bildung potentielle Ansprechpartner boten. Es wurden darüber hinaus neue Netzwerke der kulturellen Bildung geknüpft und zum Teil bestehende Kontakte vertieft und verstetigt. Die Tatsache, dass die meisten Akteure in Hörde verortet sind, hat sich auch in der Praxis als hilfreich für Folge-Kooperationen erwiesen.

Wie oben beschrieben, setzen sich die beabsichtigten nachhaltigen Wirkungen fort und werden auch zukünftig von der Kontaktstelle Kulturelle Bildung begleitet und gefördert.

Das Kulturbüro kann zukünftig nicht mehr auf die einmalig ausgelobten Landesmittel des Wettbewerbes zurückgreifen, wird jedoch im Rahmen seines Förderbudgets für Projekte der Kulturellen Bildung in ganz Dortmund, wenn auch in kleinerem Rahmen, weiterhin Projekte in Hörde fördern.

Auch Kooperationen mit der Bezirksvertretung Hörde, dem Stadtbezirkmarketing oder weiteren Partnern eröffnen die Chance, trotz knapper städtischer Mittel weiterhin künstlerische Projekte für die Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk zu ermöglichen. Alle hier Beteiligten sind aufgefordert, ihre Kreativität auch in der Erschließung neuer Finanzierungsquellen in diesem Sinne zu nutzen.

Das Landesprogramm „Kultur und Schule“, dessen Ausschreibung gerade wieder anläuft, hält ebenfalls Fördermittel für Projekte von Künstler innen und Künstlern - in diesem Fall ausschließlich an Schulen- für die Dauer jeweils eines Schuljahres bereit.

In Zusammenhang mit dem Handlungsfeld „Soziale Stadt“ Dortmund wurden bereits Anfragen an das Kulturbüro gerichtet, das Hörder Pilotprojekt – vorbehaltlich der Bereitstellung entsprechender Mittel – auch auf andere Stadtbezirke zu übertragen. Abschließend ist hervorzuheben, dass der erfolgreiche Verlauf der Projekte das Verdienst vieler Beteiligter war:

- der Bereitschaft der Verantwortlichen in Schulen, Kitas und Jugendfreizeitstätte, sich auf künstlerische Arbeitsweisen und Prozesse einzulassen und „Ihren“

Kindern und Jugendlichen den Zugang zu neuen kulturellen Erlebnissen und Erfahrungen zu bieten

- des Engagements der Künstlerinnen und Künstler, vom Vorschulkind bis zum Jugendlichen die Projektteilnehmer für Kunst zu begeistern und sie z.B. bei Atelierbesuchen mit dem Berufsbild „Künstler“ bekannt zu machen
- der Kreativität, Neugier und Ausdauer der Jungen Künstlerinnen und Künstler sowie
- der unerlässlichen Unterstützung aller Organisatoren, Helfer und Förderer .

Auf diese positiven Erfahrungen kann weiter aufgebaut und das Netzwerk verstetigt werden. Unterstützend stehen hierbei auch nach Abschluss des Pilotprojektes in Hörde die Beratungs- und Förderleistungen der Kontaktstelle Kulturelle Bildung im Kulturbüro zur Verfügung.



# „Der rote Faden – Marie-Reinders-Realschule“

Künstler: Turbo Prop Theater, das Atelier Anschnitt, Farbraum e. V. und  
naudiet\_kommunikationsdesign



Projektpartner: Marie-Reinders-Realschule  
Kinder: 60 Kinder, 10 bis 15 Jahre  
Sparte: Bildende Kunst, Figurentheater

„Der rote Faden“ verband für 60 Schülerinnen und Schüler der Marie-Reinders-Realschule verschiedene Kunstsparten und Ort miteinander. Das Turbo Prop Theater, das Atelier Anschnitt, Farbraum e. V. und naudiet\_kommunikationsdesign arbeiteten hierfür zusammen.

Einige Erläuterungen zum Projekt sind auch am Ende der Dokumentation für die Frenzelschule zusammengefasst, da dieses Projekt in ähnlicher Form mit beiden Schulen stattgefunden hat.

Die Marie-Reinders-Realschule gruppiert rund um das Projekt mit den Künstlerinnen und Künstlern eine ganze Projektwoche, in der die gesamte Schule an Kunstprojekten teilnehmen konnte. Die weiteren Projekte wurden im Schulumfeld von den Lehrerinnen und Lehrern selbst durchgeführt.

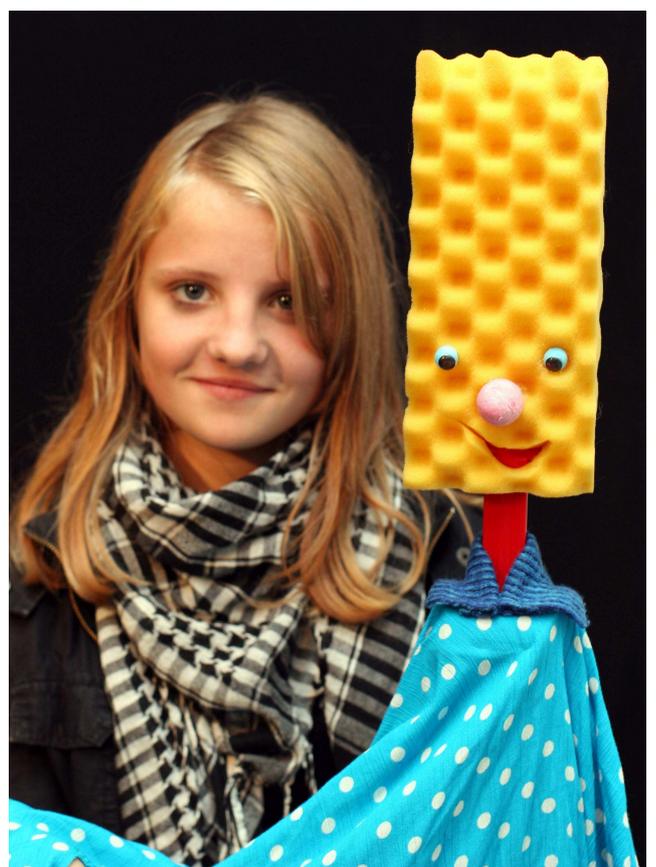
In der Arbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern besuchten die Schülerinnen und Schüler die Ateliers und Arbeitsräume der am Projekt Beteiligten in Hörde und lernten dort den Beruf des Künstlers in all seinen Facetten kennen.

Sie beteiligten sich an verschiedenen Kunstprojekten und lernten so den Umgang mit den Materialien und die Auseinandersetzung in der Gruppe.

Unter dem Motto „der rote Faden“ wurde die Arbeit in den einzelnen Ateliers inhaltlich aufeinander abgestimmt.

Für unterschiedliche Altersgruppen gab es unterschiedliche Angebote.

Fortsetzung unter „Frenzelschule“ ...



# „Clown-Schau“

Künstlerinnen: Sybille Möx, Katja Struck



Projektpartner: Kindertageseinrichtung Am Heisterbach  
FABIDO, Stadt Dortmund

Kinder: 18 Kinder, 5 bis 6 Jahre

Sparte: Theater, Bildende Kunst

In der Kita Am Heisterbach in Dortmund-Hörde bescherten zwei Künstlerinnen den Kindern vom 5. bis zum 10. Oktober ein besonders aktives Projekt.

Sybille Möx übte mit 18 Kindern im Alter von 5 und 6 Jahren ein Theaterstück mit unterschiedlichen Rollen als Clowns, die „Clown-Schau“, ein, während Katja Struck mit ihnen zusammen ein Bühnenbild, Requisiten und die eigenen Kostüme entwarf. Hierbei ging es um das Darstellen von Rollen verschiedener Akrobaten und Artisten. So waren in dem Stück nicht nur Zauberer und Feuerschlucker vertreten, sondern auch ein Fakir, Reifenartisten, Feuerläufer, Messerwerfer und eine lebendige Marionette sowie Ansager. Die Kinder spielten dabei feste Charaktere.

Mit sehr viel Enthusiasmus und Freude vermittelte Sybille Möx den Jungen und Mädchen die vorgesehenen Textpassagen, den körperlichen Ausdruck auf der Bühne und das kleine i-Tüpfelchen der notwendigen Disziplin.



Sie nahm ihnen so auf unterhaltsame und dennoch einfühlsame Weise jede Scheu davor, auf einer Bühne vor Publikum zu spielen oder die Angst vor dem Versagen. Aber auch hinter den Kulissen wurde fleißig gearbeitet.

Für den optischen Genuss sorgte während der Proben Katja Struck. Mit verschiedensten Materialien wie Pappen, Leinentextilien, Kleidungsstücken, Fingerfarben oder Blütenblättern zauberte sie farbenfrohe, für jede Rolle individuell angefertigte Requisiten und Kostüme, bei deren Gestaltung die Kinder ihre eigenen kreativen Ideen ebenfalls mit einfließen lassen, aber vor allem tatkräftige Unterstützung sein konnten. So entstand die Möglichkeit der Identifikation der Kinder mit den eigenhändig hergestellten, eigenen Requisiten und Kostümen und somit auch das Einfügen in die Rolle des Theaterstücks.

Sybille Möx und Katja Struck konnten innerhalb des selben Projekts auf zwei verschiedene Arten dazu beitragen, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und ihnen das Gefühl des Wichtig-Seins und Gebraucht-Werdens vermitteln. Außerdem wurden die Fähigkeit, innerhalb einer Gruppe zu arbeiten und das Konzentrationsvermögen gefördert.



# „Wildes Hörde“

Künstlerinnen: Manuela Wenz, Birgit Mattern



Projektpartner: Jugendfreizeitstätte Hörde  
Kinder: 34 Kinder, 3 bis 12 Jahre  
Sparte: Landart

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien begaben sich Kinder, die die Jugendfreizeitstätte Hörde besuchen, in die Wildnis und die künstlerischen Hände von Natur- und Wildnispädagoginnen Manuela Wenz und Birgit Mattern.

Die Wildnis bestand aus einem Stück Brachland entlang des Marksbachs. Nach einigen Assoziations- und Wahrnehmungsübungen machten sich die Kinder daran, aus den natürlichen Materialien wie Blätter, Äste oder Gräser, eigene Kunstwerke zu gestalten. Hierbei ging es besonders darum, sensibel und aufmerksam für die besonderen und eigenen ästhetischen Gesetzmäßigkeiten der Natur und ihrer Gegenstände zu sein und diese im künstlerischen Prozess mit zu berücksichtigen. Die Landart-Kunst orientiert sich außerdem sehr am kindlichen Spiel und ließ den Kindern ihren gestalterisch-kreativen Freiraum.



die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens behutsam herangeführt.

Im Vordergrund stand auch die besondere haptische Qualität der Naturgegenstände sowie deren Vergänglichkeit. Die Einsicht darin, dass auch ihre selbst gemachten Kunstwerke nicht für immer bestehen bleiben, war ein weiteres wichtiges Erkenntnisziel im Rahmen dieses Projekts. Über die Auseinandersetzung mit dem existentiellen Rhythmus von Werden und Vergehen der Natur wurden die Kinder auch an



erzählend an dem Projekt mitwirkten und dem Ganzen auch eine generationsübergreifende Form gaben.

Die Begegnung mit der Natur zielte auf die Entwicklung von Installationen und Skulpturen, die sich rund um das Thema „Erinnerung“ drehten.

Es entstanden Inseln und Nischen inmitten von Brombeeren, Baumruinen und hohem Gras.

Das Thema „Erinnerung“ wurde vertieft mit Gartenbesitzern aus der Nachbarschaft, die

Eine Abschlussveranstaltung fand mit vielerlei Aktionen und reger Beteiligung von Eltern, Nachbarn und Gästen sowie besonderen Führungen von den Kindern selbst statt.

# „PhoenixTraum – Wer träumt den PhoenixTraum?“

Künstlerinnen und Künstler:

Etta Gerdes, Kathryn Baingo, Jens Sundheim, Anna-Lisa Mauriello



Projektpartner: Phoenix-Gymnasium  
 Teilnehmer: 12 Jugendliche, 12 bis 18 Jahre  
 Sparte: Medienkunst

2008 wurde der PhoenixTraum mit inszenierten Stilleben auf dem Phoenixgelände begonnen. 2009 ging es unter dem Titel "Wer träumt den PhoenixTRAUM" darum, wer den Dortmunder Stadtteil Hörde eigentlich bewegt und nach vorn bringt. Es galt, das Bewusstsein für den eigenen Wohnort zu schärfen und den Wandel greifbar zu machen. Außerdem zeigten die Künstlerinnen und Künstler den Schülerinnen und Schülern wiederum Handlungsräume auf, innerhalb derer aktiv ein Ort gestaltet und die Zukunft entschieden wird.

Die Schülerinnen und Schüler befanden sich in einem Alter, in dem sie langsam aktiv werden, ihre eigene Zukunft zu gestalten, und wo auch ein Bewusstsein für das Gestalten der Zukunft erwacht. Gemeinsam gingen sie auf die Suche nach „Köpfen“

im Umfeld, des Stadtteils und in der Stadt Dortmund. Diese fotografierten sie an den Orten ihres Schaffens, und zwar als Inszenierung in ihrem Ort.



Die erste Einheit dafür war Theorie zum Thema Portrait und inszeniertes Portrait. Berühmte Beispiele wurden genauso gezeigt wie Bilder aus aktuellen Zeitschriften. Die zweite Einheit war ebenfalls theoretisch, das Thema Bildgestaltung mit dem Schwerpunkt Portrait. Auch hier wurden jeweils die anstehenden Portraits besprochen.

Die dritte Einheit beinhaltete die Planung der zu realisierenden Portraits und das erste Üben der fotografischen Praxis. Die Schülerinnen und Schüler hatten die kommenden Portraits im Kopf und übten beim gegenseitigen Fotografieren Bildaufbau, wie man den Portraitierten bittet, zu lächeln und sich zu bewegen, und Ideen schnell umsetzt.

So gewappnet ging es dann zu den ersten Portrait-Terminen. Alle Portraitierten brachten viel Geduld und gute Laune mit, die Schülerinnen und Schüler hatten sehr gute Ideen und konnten schnell sehenswerte Ergebnisse vorweisen. Die zunehmende Sicherheit hinter der Kamera von Mal zu Mal war beachtlich, die Bildideen und die Kreativität waren von Anfang an da.

"Macher" aus Institutionen werden in den Bildern gezeigt genauso wie Einzelpersonen und der Bezirksbürgermeister. Die Liste ist subjektiv, und nicht jeder Termin, der anfragt wurde, kam zustande. Die Fotografien wurden in einer großen Ausstellung in der Phoenixhalle präsentiert, und es entstand eine Broschüre zur Dokumentation.



Socrates: "Bildung ist das Entzünden einer Flamme, nicht das Füllen eines Gefäßes." In diesem Sinne haben wir auf der inhaltlichen Ebene und auf der fotografisch-gestalterischen Ebene entzündet.

# „Formen und Figuren im Großformat aus Pappmaché“

Künstler: Roland Mattigk, Ingo Masjoshusmann



Projektpartner: Kindertageseinrichtungen Steinkühlerweg 80 und 235  
 FABIDO, Stadt Dortmund  
 Kinder: 20 Kinder, 5 bis 6 Jahre  
 Sparte: Bildende Kunst

Ein besonders kunterbuntes Projekt bekamen die Kinder der Einrichtungen TEK Steinkühlerweg 80 und 235 in Dortmund-Hörde vom 13. August bis zum 8. September 2009 geboten.

Als Ergebnis des Projekts stellten sich die beiden Künstler Ingo Masjoshusmann und Roland Mattigk eine große, mit den Schützlingen zusammen hergestellte Pappmachée-Figur vor, welche die Kindertageseinrichtung in Zukunft schmücken soll. Hierzu fertigten die beiden Männer im voraus eine Modell-Skulptur im Kleinformat an, die ihren Vorstellungen entsprach und an der sich die gemeinsame Arbeit im späteren Projektverlauf orientieren sollte. Basierend auf der Idee, eine Art Thron für die Kinder schaffen zu wollen, ließen Masjoshusmann und Mattigk die Skulptur schließlich begehbar werden.

Zunächst lernten die Kinder die Herstellung von Pappmaché genauer kennen, bevor dazu übergegangen wurde, aus kleinen Kartons und Röhren, Ballons und anderen Gegenständen Objekte zu formen, welche anschließend mit dem Pappmaché bearbeitet, zu größeren Modulen zusammengefügt und mit Hilfe von Kleister, Lehm und Packpapier in Form gebracht wurden.



Darauf folgte die Bemalung der Objekte. Die Kinder lernten so auf praktischem Wege das genaue Mischen von Farben sowie den Farbauftrag und konnten selbstständig unmittelbar künstlerisch und kreativ tätig werden.

Aus allen einzeln fertiggestellten Modulen entstand so Schritt für Schritt, getreu dem Motto der ‚prozessorientierten Arbeit‘, mit den Einfällen der Kinder zusammen aus der Entwicklung heraus die konkrete Idee einer gemeinsamen Skulptur.

Nun konnte der Aufbau von Gerüst und Sockel beginnen. Kartons und Klebeband gaben der Figur Volumen, die Installation der Module machte sie zu dem fantasievollen Komplettwerk, das sie heute ist.

Nur noch Feinarbeiten an der Form und eine erneute Stabilisierung durch Papier und Kleister fehlten, um den Startschuss für die endgültige farbliche Gestaltung zu geben.

Die Kinder bemalten die Figur nach ihren neu erlernten Kenntnissen über Farben und ihre Wirkung und vollendeten die Skulptur durch ornamentale Verschönerungen.

Auf farbliche, künstlerische und gestalterische Weise verhalf dieses Projekt „Formen und Figuren im Großformat aus Pappmaché“ mit anregender Unterstützung der beiden Künstler Ingo Masjoshusmann und Roland Mattigk den TEKs am Steinkühlerweg in Hörde so zu einer begehbaren Sehenswürdigkeit, welche jedem Kind die Möglichkeit der Betrachtung seines eigens erschaffenen Werkes bietet und durch Identifikation mit der Skulptur das kreative Selbstwertgefühl stärken soll.

# „Märchenhaftes Hohensyburg – Auf den Spuren von Sagen und Legenden“

Künstlerin: Eva Helmsorig



Projektpartner: Kindertageseinrichtung Syburger Kirchstraße  
FABIDO, Stadt Dortmund  
Kinder: 10 Kinder 5 bis 6 Jahre  
Sparte: Theater, Literatur

Märchen und Geschichten von Zauberern und Hexen lassen alle Kinderherzen höher schlagen. Die Medienpädagogin Eva Helmsorig von der Bilderbuchwerkstatt Dortmund entführte Kinder und ihre Eltern der Tageseinrichtung Syburger Kirchstraße, Dortmund-Hörde, mit einer Wanderung in das Reich der Sagen und Legenden der Hohensyburg. Märchenhafte Unterstützung bekam sie von der Fee Morgana und dem Zauberer Merlin.

Eingestimmt und angeregt durch das Erlebte und Erfahrene erfanden die Kinder eigene kleine Geschichten und Märchen und gestalteten kleine Bücher, die sie mit selbst gemalten Bildern illustrierten.

An weiteren Terminen verwandelten sich die 5- bis 6-Jährigen selbst in Zauber- und Fabelwesen und spielten kostümiert mit bunten Verkleidungen kleine Theaterstücke in Anlehnung an die Märchen und Geschichten.

Ein weiterer Ausflug führte die Gruppe noch einmal zur Hohensyburg zurück. Im



Zauberwald gestalteten die Kinder inspiriert von den Wald- und Naturgeistern, die um Syburg ihr Unwesen treiben, Landart-Kunstwerke.

In diesem Projekt im April und Mai 2009 konnten die Kinder ihre Assoziationen zu dem Gehörten und Gesehenen eigenproduktiv und fantasievoll umsetzen. Dabei lernten sie unterschiedliche Kunstformen und künstlerische Ausdrucksweisen zu einem übergreifenden Thema kennen. Außerdem konnten sie etwas über die Natur und die Geschichte ihrer unmittelbaren Umgebung erfahren und Anregungen für zukünftige Familienausflüge und eigene kreative Projekte bekommen.



# „Kinderreise durch den Herbst – Auf der Suche nach dem Ich“

Künstlerin: Wendy Schudak



Projektpartner: Kindertageseinrichtung Hopmanns Mühlenweg,  
FABIDO Stadt Dortmund  
Kinder: 20 Kinder, 5 bis 6 Jahre  
Sparte: Bildende Kunst

Jede Jahreszeit hat ihre Formen, Farben, Gerüche und Stimmungen. Im Laufe eines Jahres kann man den Wandel und Wechsel vor allem an der Natur beobachten. Wendy Schudak nimmt sich dazu mit den Kindern der Kindertagesstätte an Hopmanns Mühlenweg, Dortmund Hörde, besonders des Herbstes an. Zunächst wird die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder für die Natur und die Veränderungen in dieser geschärft und die Sinne werden sensibilisiert.

In einem weiteren Schritt sollen sie vom Sehen zum Erfassen, vom Fassen zum Begreifen kommen und dann den Sprung wagen, selbst aktiv und kreativ zu werden. In der eigenen Werkstatt „Bunte Kleckse“ der Künstlerin, zu welcher die Erzieherinnen mit den Kindern bei schönem Wetter etwa 40 Minuten zu Fuß laufen, entstehen so auf großen und kleinen Leinwänden jeweils zu einem anderen gewählten Oberthema, zum Beispiel Sonnenblumen, Kastanien oder Kürbisse, Bilder mit Acrylfarben, die von

den Farben und Formen, Gerüchen und Stimmungen des Herbsts angeregt sind. Zur Veranschaulichung und genaueren Ausprägung dieser Sinne bekommen die Kinder stets weitere, ganz konkrete Anschauungsobjekte geboten. So brachte Wendy Schudak beispielsweise frische Kürbisse oder Sonnenblumen und -kerne mit, sammelte mit den Kindern draußen Kastanien und ließ sie den Geschmack von



Kürbiskernbrot erfahren. Mithilfe dieser anschaulichen Methoden konnten das Ausleben und Ausgestalten der eigenen künstlerischen Ideen, Gefühle und Bedürfnisse noch mehr angeregt werden. Durch den freien künstlerischen Prozess, abgesehen von kleinen Hilfestellungen

der Künstlerin, zum Beispiel zu Farbgebung und -mischung, möchte die Künstlerin das Ich und die Persönlichkeit der Kindern stärken. Die entstandenen Kunstwerke werden ausgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert.

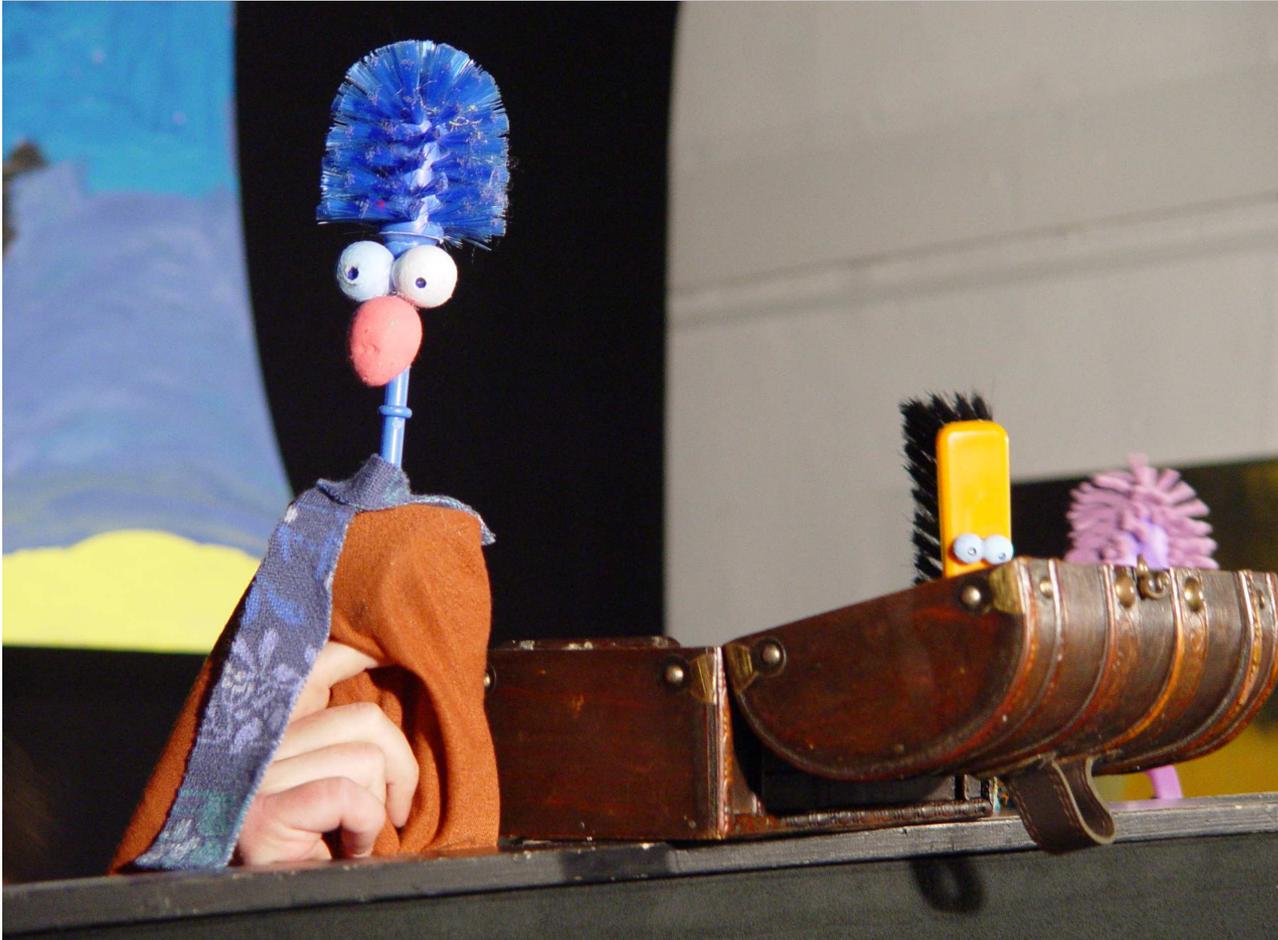


In diesem Projekt lernen die Kinder die Natur und deren herbstliche Veränderungen auf malerische Weise kennen. Neben der Erfahrung, Acrylfarben so anzuwenden, dass das Ergebnis besonders naturgetreu

gestaltet werden kann, stehen Teamfähigkeit und das Stärken des Selbstbewusstseins, besonders auch auf die künstlerischen Fähigkeiten der Jungen und Mädchen bezogen, auf dieser „Suche nach dem Ich“ im Vordergrund.

# „Der rote Faden – Frenzelschule“

Künstler: : Turbo Prop Theater, das Atelier Anschnitt, Farbraum e. V. und  
nau diet\_kommunikationsdesign



Projektpartner: Frenzelschule  
Kinder: 60 Kinder, 10 bis 15 Jahre  
Sparte: Bildende Kunst, Figurentheater

Ebenso wie in der Marie-Reinders-Realschule fand mit der Frenzelschule das Projekt „Der rote Faden“ statt. Wiederum arbeiteten das Turbo-Prop-Theater, das Atelier Anschnitt, nau diet\_kommunikationsdesign und Farbraum e. V. eng zusammen und vermittelten den Kindern Einblicke in die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern an ihrem authentischen Arbeitsort und ließen sie selbst künstlerisch aktiv werden. Das Angebot reichte von der Herstellung von Puppen und Kulissen für Figurentheaterstücke, die sich die Kinder selbst ausdachten über die Bildende Kunst und Grafikdesign.

## Beschreibung der Arbeit im Bereich Grafik

In dem Bereich Grafik befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Medium Papier, mit dem Ziel, Plakate und Einladungskarten zum Thema „Fundstücke“ zu erstellen.



Zunächst ging es dabei um die Geschichte der Papierherstellung, sowie das optische und haptische Erfassen verschiedenster Papierqualitäten. Darüber hinaus sollten die SchülerInnen für den großen Einsatzbereich des Mediums Papier in unserer heutigen Gesellschaft sensibilisiert werden.

Zu den praktischen Arbeiten zählte das Anfertigen von Papiercollagen, immer unter Berücksichtigung der vorhandenen Fundstücke, sowie unter formalen Vorgaben, wie Größe, Farbgruppe und Einsatzgebiet.

Die Collagen wurden zu Plakaten weiterentwickelt bzw. stellten die Vorderseite einer Einladungskarte dar, die von den Teilnehmern an Eltern, Freunde etc. weitergegeben wurden.



Desweiteren wurde in der Gruppe der Realschüler selbst Papier geschöpft und zu Karten weiterverarbeitet.

Dabei kamen auch Techniken wie Schneiden und Falzen zum Einsatz.

Alle fertigen Arbeiten wurden in einer von den Schülerinnen und Schülern selbst konzipierten Ausstellung präsentiert.

## Die Künstlerinnen und Künstler:

Baingo, Kathryn  
Fotografin  
kathryn@baingo.net  
www.baingo.net

Gerdes, Etta  
Fotografin  
mail@etta-gerdes.de  
www.etta-gerdes.de

Helmsorig, Eva  
Medienpädagogin und  
Kinderbuchautorin,  
Leiterin der Bilderbuchwerkstatt  
Dortmund  
eva.helmsorig@dokom.net

Masjoshusmann, Ingo  
Diplom-Pädagoge  
masjoshusmann@googlemail.com

Mattern, Birgit  
Diplom-Sozialpädagogin  
b.mattern@web.de

Mattigk, Roland  
Bildender Künstler,  
Malerei/Skulpturen/Musik  
roland-mattigk@web.de

Mauriello, Anna-Lisa  
Fotografin  
ww.mauriello.de

Moszyk, Tanja Melina  
Diplom-Grafik-Designerin  
atelier@anschnitt.de  
www.anschnitt.de

Möx, Sybille  
Diplom-Verwaltungswirtin und Clownin  
info@billanova.de

Naudiet, Annette  
Diplom-Grafik-Designerin  
naudiet@dokom.net

Ravn, Helene  
Malpädagogin  
ravn@farbraum.org  
www.farbraum.org

Ross, Ingo  
Malpädagoge  
ross@farbraum.org  
www.farbraum.org

Schudak, Wendy  
Leiterin der Malschule „Kleine Kleckse“  
Tel. 0231/463876

Struck, Katja  
Diplom-Designerin  
k.struck@freenet.de

Sundheim, Jens  
Fotograf  
mail@jens-sundheim.de  
www.jens-sundheim.de

Turbo Prop Theater  
Figuren- und Objekttheater  
info@turbo-prop-theater.de  
www.turbo-prop-theater.de

Wenz, Manuela  
Diplom-Kulturpädagogin,  
ausgebildete Natur- und  
Wildnispädagogin  
manuelawenz@gmx.de